

Weil's noch Zeit ist

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 34

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rügel: Gänd er's au g'lese Chueri, wo dere neumobige Lyche bestattig?
Chueri: Rei, was ist los?
Rügel: Drum hät en Pariser-Ingenieur de Vorschlag g'macht, die Tote uf eme Weg, ich meine s heiße guanoplastisch, mit ere Metallhülse z'überzieh' und so ufz'halte. Je nach em Stütz-Kataster würdeb die Eine verzinkt, verchupseret, vergoldet, oder, wie zum Beispiel die Riche, versilberet.
Chueri: Das ist perseh wohl möglic, Chupsernase hämer ja scho lang, und dann gäbis doch wenigstes emol en Ausglic.
Rügel: Jä, wie so au?
Chueri: I meine wege der Versilberig. Guser Gattig Lüt versilberet me bi Lebzig, und die Riche denn, wenn's g'storbe sind.

~ Weil's noch Zeit ist. ~

Uli: So jekt wei mer no Eis näh, d' Herrlichkeit hört de bald uf.
Hans: Wie so de?
Uli: I Zukunft ist ja nume na dä Schnaps stürfrei, wo die große Herre und die riche Püre trinke.

Arzt: So jekt giengs afänge besser. Dir dörfst jekt afah öppis esse, aber nur ganz, ganz liechti Spise, verhandit der?
Kranter: Da würd' de z. B. konfiszirtes Brod am beste sy.

A.: Du bist ein ungezogener Junge.
B.: Dante für die Ehre! Wenn ich nur nicht ein gezogener Bengel heiße.

~ Briefkasten der Redaktion. ~



R. H. i. S. Die ganze Größe dieses Augenblicks erdrückt natürlich so kleine Eeelen; aber nur keine Angst, vielleicht geht sie spurlos an Ihnen vorüber. — **E. i. K.** Schönen Dank; versteht sich müssen Sie mitmachen. — **J. B. i. Lond.** Wir müssen das Gedichtchen dankbarst ablehnen, da wir viel eher etwas mehr, als weniger für die Herren gewünscht hätten. — **Jobs.** Etwas ist immer gut, nur nicht zu viel Alles in neue Schläuche. — **Anonymus in Zürich.** Um Zwingli ein Bivat zu bringen, sollte man doch etwas andere Reflexionen anstellen. — **U. v. A.** Wir werden das Gedicht gerne an die gewünschte Adresse befördern. — **G. i. M.** Für weitere Kreise nicht von Interesse. Schönen Gruß an den g'Wertigen. — **L. i. A.** Die Annonce lautet: „Verloren. Vom Schönthal bis in's Dorf Schülpen einen elsenen, männlichen Rock. Abzugeben bei Ernst Wyß, Lehrer in Schülpen.“ Was mag der arme männliche Rock wohl gelitten haben, bis er verloren war! — **Chicago.** Besten Dank für die eingesandten Zeitungen. — **R. B.** Im „Argentinischen Wochenblatt“, welches auch der Schweiz große Aufmerksamkeit schenkt, können Sie hierüber die gewünschte Auskunft finden. — **Bern.** Diese „drei illuminirten Zuschauer“ sind auch ohne Reproduktion sibel genug. — **H. i. U.** Wir bitten um genaue Angabe Ihrer Adresse. Nachdem Sie die Post ein halbjahr gelunden, ist auf einmal wieder „kein solcher hier“. — **P. P.** Es ist natürlich unrichtig; wenn eine Motion abgelehnt wird, so darf man noch lange nicht sagen, sie wurde „unerheblich“ erklärt. Wir lesen auch in einer Zeitung: „In Spanien herrschen zahlreiche Gewitterstürme, wie sie noch nie erlitten worden!“ — **C. R. C.** Vielleicht das eine oder andere. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Grosses Nachtfest

auf dem Zürichsee
 zur Feier der Einweihung des Zwingli-Denkmal
Dienstag den 25. August 1885.

Programm:

Abfahrt der Dampfboote 6 Uhr 45 Abends und zwar: „Helvetia“ und „Stadt Zürich“ vom Landungsplatz an der Bahnhofstrasse; „Rapperswil“ von demjenigen bei der Tonhalle. (NB. Für jedes Schiff werden nur eine beschränkte Anzahl, den Namen des Schiffes tragende Billete ausgegeben.)
Fahrt bis Höhe der Au und zurück; während derselben Konzert der Stadtmusik »Concordia« und Gesangsvorträge.
Mit Einbruch der Nacht Beleuchtung der Seegemeinden und der beiden Gebirgszüge; Höhenfeuer.
Ankunft 8¹/₂ Uhr auf der Höhe von Neumünster.
Beleuchtung von Stadt und Umgebung mit dem Seebecken Enge-Zürich-Riesbach. Während derselben venetianische Nacht auf dem See. **Kreisfahrt der Dampfboote, Konzert des Tonhalle-Orchesters** im Musik-Pavillon der Tonhalle und der Stadtmusik Zürich am linken Quai-Ufer.
 Die Stadtpolizei, unterstützt von Komite-Mitgliedern und Vorstehern der nautischen Clubs, sorgt für Handhabung der Ordnung auf dem See. Die Komittirten tragen als Abzeichen: Weisse Rosette.

Billete auf die Dampfboote sind zu haben:

In **sämtlichen Hôtels**, in den Restaurants **Kronenhalle** und **Meise**; in den Cigarrenhandlungen: David Bachmann, Hämig, Kleiner, Kuhn unter'm Bilharz, A. Dürr, Bahnhofstrasse und Vögeli, Strehlgasse.
Bestellungen von Auswärts sind zu adressiren an Herrn E. Bosshardt zur **Kronenhalle** in Zürich.

Das Komite.

Bekanntmachung betr. die Jagd.

Bezüglich der diessjährigen Jagd hat der Regierungsrath verordnet:
 I. Die **allgemeine Jagd** wird mit **1. Oktober** eröffnet und mit **30. November** geschlossen.
 II. Die **Flugjagd** wird für den Monat **September**, die **Jagd auf Rehgaissen** für die ganze Dauer der Jagdzeit untersagt.
 III. Die **Jagd auf Rehböcke** wird ausnahmsweise, aber nur für die Dauer des Monats **Oktober** und unter der Bedingung gestattet, dass jeder Erleger von Rehwild pflichtig sein soll, dasselbe mit aufgesetztem Geweih einem der dem Schussorte zunächst wohnenden Ortspolizeivorstände oder kantonalen Polizeiangestellten vorzuweisen und dass Unterlassung dieser Vorzeigung als Jagdfrevel bestraft wird.
 IV. **Patente** für die Jagd können bei den Statthalterämtern vom **1. bis 15. September** gegen Erlegung der Taxe von Fr. 40. 20 bezogen werden. Mit Rücksicht auf die Publikation der Jäger-Liste im Amtsblatte haben die Statthalterämter Weisung erhalten, **nach dem 15. September keine Patente mehr zu verabfolgen.**
 Zürich, 22. August 1885. **Finanzdirektion: Hauser.**
 -129-2 (M. 1412 Z.)

Wiederholungskurs Bataillon Nr. 62.

Einrücken bei den **Militäranstalten** in Winterthur:
 Kadres den 25. August, Vormittags 10 Uhr;
 Mannschaft den 28. August, Vormittags 8 Uhr.
 Zürich, den 20. August 1885.
Die Militärdirektion.
 -127-1



Flaschen-Verschlüsse

zu Patent- und gewöhnlichen Korkflaschen liefert billigst



E. Sendelbach, Hildburghausen in Thüringen.
 86-13- Fabrik mechanischer Flaschenverschlüsse.



Trunksucht
 heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Bezügliche Zeugnisse und Fragebogen gratis. 57-52-

Photogr. Institut in Aschaffenburg.

Pikante Photographien. Bücher. -126-1
 Katalog gratis.
 30 Bilder zum **Todtlichen.** 1 Fr. = Marken
 III. Buch f. Frauenzimmer 75 Ct. = Marken.